



*Konzept / Einreichung MA7/BMWKMS/
Bezirksförderungen/Kleinprojektförderung*

Zerstören, sagt sie. Wir überschreiten die Grenze

Multidisziplinäres Kunst Projekt gegen den Krieg
nach Texten von Marguerite Duras, Bertolt Brecht und Paul Eluard



©Fotomontage_Sprung.wien

***Performance * Lesung * Musik * Ausstellung * Diskurs * Vorträge
Frühjahr & Herbst 2026***

Kooperationspartner 2026: transform.at, Café 7*Stern, Institut Dr. Schmida, WILPF, VHS Hietzing, Verein HausWirtschaft, SLIH Ballroom, Café Heumarkt, Werkl, RundPunkt 11 u.a.m.

Veranstaltet von: Verein Projekt Theater/SPRUNG: Wien, Reuenthalgasse 2-4/7/7, 1150 Wien,
Tel: 0699 1 99 00 952; office@experimentaltheater.com ; <https://www.sprung.wien/>
Obfrau: Dr. Eva Brenner, Vorstand: Monika Demartin, Richard Bruzek

Idee

Ein interkulturelles Team präsentiert ein transdisziplinäres Jahresprojekt, das in der Nachfolge der transdisziplinären Arbeiten der letzten 5 Jahre und dem Protest gegen Krieg, Militarisierung und Gewalt steht (zu Themen wie Cassandra, Ästhetik des Widerstands, UBU: ANTI-UBU). Im Frühjahr und Herbst tourt das Team mit einem diversifizierten künstlerischen Programm durch die Wiener Bezirke (3., 9., 12., 15., 16., 18., 20., 22.).

Kurzbeschreibung

Das Jahresprojekt **Zerstören, sagt sie. Wir überschreiten die Grenze** basiert auf dem legendären Roman/Film und Theaterstück **Zerstören, sagt sie** der französischen Prix Goncourt Preisträgerin Marguerite Duras, in das Auszüge aus Bertolt Brechts Soldaten-Persiflage **Mann ist Mann** und Antikriegsreden einmontiert werden. Daneben steht eine Ausstellung zur Friedensaktivistin Yella Hertzka (1873-1948), einer Zeitgenossin Bertha von Suttners, zwei interkulturelle Konzerte, Lesungen der Autored*innen Duras und Brecht sowie ein Special Event mit Marlene Streeruwitz, die aus ihrem neuen Buch liest. Dazu kommen Vorträge nach den Lesungen – Gastbeiträge der feministischen Politikwissenschaftlerin Gabriele Michalitsch, von Mitgliedern der Friedensorganisation WILPF (Womens' International League für Peace and Freedom) und dem Bio-Architekten Erwin Franjo Schwarzmüller – zu Positionen aktiver Friedensarbeit.

Gemeinsam untersucht das Team immer wieder von Neuem, wie Kunst, Musik und Theater zum Frieden beitragen können, um autokratische Entwicklungen und Herrschaftssysteme aufzudecken und die Chancen auf Frieden und Solidarität zu befördern. Mit Marguerite Duras geht es um die Tatenlosigkeit der spätbürgerlichen Gesellschaft, die der Freizeit und ihren Liebschaften frönt während draußen Krieg herrscht, kaum gestört von Brechts brutalisiertem jungen Krieger, der zur Maschine ohne Gedächtnis mutiert.

Formate des Projekts 2026

- Szenische Lesperformance
- Lesungen
- Vorträge & Diskussionen
- Konzerte
- Ausstellung

Kooperationen und Methoden der Publikumsarbeit

Über mehr als zehn Jahre hat der Verein Projekt Theater – ehem. FLEISCHEREI, jetzt SPRUNG.wien – enge Beziehungen mit Kulturorganisationen, NGOs und Veranstaltungsorten und Cafés in den Wiener Bezirken (Kulturgarage, Werkl, brick5, Soho Studios, transform, Hauswirtschaft, Aktionsradius, Café Korb, Café Heumarkt, Café Weidinger u.a.m.) aufgebaut und damit einen nachhaltigen kulturellen Austausch geschaffen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es, mit dem Projekt abseits bekannter Kulturtempel eine diversifizierte Gruppe von Menschen wienweit, viele davon Literatur-, Theater- und Kunstferne, zu erreichen.

Das Ziel, ein diversifiziertes und auch kulturfernes Publikum zu gewinnen, wird über eine aktive Vernetzung verschiedenster Werbemöglichkeiten und Plattformen erreicht. Dazu zählen: Die Datenbank und Homepage des Vereins, die Aussendungen, Flyer, Plakate, Newsletter und Homepages kooperierender kultureller Bezirksorganisationen, die seit Jahren aufgebaut wurden und ständig erweitert werden: u.a. durch Kontakte der kooperierenden NGOs und die Stammkundschaft der Cafés, die als Veranstaltungsorte dienen. Darunter sind 2026:

- **Kulturcafé Siebenstern**
- **Werkl im Goethehof** (niederschwellig zugänglich)
- **Transform! europe**
- **Rundpunkt11** (niederschwellig zugänglich)
- **Hauswirtschaft** (niederschwellig zugänglich)
- **Cafe Heumarkt**
- **Cafe Florianihof** (niederschwellig zugänglich)
- **Café Weidinger**
- **Cafe Stein**
- **Festsaal der Bezirksvorstehung Alsergrund** (niederschwellig zugänglich)
- **Weinhaus Pfandler**
- **Some like it hot! Ballroom**
- **Konzertcafe Schmid Hansl**

Zu diesen Ressourcen kommen Besucher*innen aus den Publikumskreisen der multikulturellen Beteiligten (aus Österreich, Deutschland, USA, Spanien, Senegal).

Team

Künstlerische Leitung: Eva Brenner (A/USA), **Regie/Raum:** Eva Brenner (A/USA), **Performance:** RRemi Brandner, Tanju Kamer (A), Cornelia Köndgen (D), Stephanie Waechter (A), Marta Gomez (ES), Christian Reiner (A), **Dramaturgie:** Gerhard Lukawetz (A), **Projektkoordination:** Andrea Munninger (A), **Projektassistenz:** Anita Wais (A), Matyas Paces (CZ), **Regieassistenz:** Gerhard Lukawetz (A), **Social Media:** Matyas Paces (CZ), **Lesungen:** Raimund Brandner (A), Cornelia Köndgen (D), Christian Reiner (A), Eva Brenner (A); Marlene Streeruwitz (A), **Musikkomposition/Konzerte:** Adama Dicko (Burkina Faso)/Gitarre und Gesang) & Band; Margot Hruby (A/Gesang), Burkhard Stangl (A), **Vorträge:** Gabriele Michalitsch (A), WILPF, **Videos:** Miloš Vučićević (SRB), David Borja (EC), **Licht/Ton:** Richard Bruzek (A) u.a.m.

Nachhaltigkeit – Vernetzung – frauenspezifisches Anliegen

Die langfristige Perspektive bildet den Grundpfeiler des Nachhaltigkeitskonzepts des Projekts. Zentraler Ankerpunkt ist der leichte Zugang zu allen Veranstaltungen in Wien und die Beteiligung der lokalen Partner*innen (Theater, Cafés, Proberäume usw.) durch Co-Sponsoring, bei Werbung und PR. Die Produktionen finden in Partnerschaft mit lokalen Veranstaltern und in Räumen der Wiener Bezirke statt, die das Projekt durch günstige Mieten mit-sponsorn und -bewerben. Das Projekt soll intensiv in die Communities der Bezirke hineinwirken, dasselbe gilt für die Lesungen, Vorträge, Konzerte und Diskussionen, die gratis zugänglich sind, um größere Zuschauerkreise anzusprechen. Das frauenspezifische Anliegen des Projekts manifestiert sich darin, dass seit Jahren an die 70% Frauen im Team von Sprung.wien beteiligt sind - Regie, Projektorganisation, Dramaturgie, PR- und Öffentlichkeitsarbeit. Das Ensemble besteht ebenfalls zu 70% aus Frauen; an Lesungen und Konzerten werden zumindest 50 % Frauen mitwirken.

Projekte Herbst 2026 im Einzelnen

Szenische Leseperformance – Zerstören, sagt sie. Wir überschreiten die Grenze nach Texten von Marguerite Duras, Bertolt Brecht und Paul Eluard

Mit Tanju Kamer, Cornelia Köndgen, Raimund Brandner, Christian Rainer, Stephanie Waechter, Marta Gomez; Musik: Burkhard Stangl

Nach jeder Vorstellung finden **Vorträge und Publikumsdiskussionen** in Kooperation mit **WILPF** (Women's International League for Peace and Freedom) statt.

Im Zentrum von Marguerite Duras' Stück **Zerstören, sagt sie** (1969), das sie in Reaktion auf die Aufstände in Paris 1968 verfasst hat, stehen vier bürgerliche Gäste in einem noblen Hotel, die in sparsamen Dialogen, hier auf zwei Paare konzentriert, über das Leben, die Liebe und den Tod reflektieren. Der Krieg, ja die Welt bleibt außen vor, sie liegt hinter dem Park, dem angrenzenden Wald, der als bedrohlich gilt und im Lauf des Spiels oft erwähnt, aber nie betreten wird. Er markiert die äußerste Grenze des sagbaren, ist Synonym für Liebe, Sexualität, Befreiung, Flucht in die Utopie.

Der Text ist eine präzise poetische Studie über die Machtverhältnisse der Geschlechter, über den Angriff auf bürgerliche Werte und die Zerstörung von Hoffnung und Liebe.

Die Duras-Texte werden ergänzt von einer Erzählstimme, die über die Zerstörung der baskischen Stadt Guernica 1944 berichtet (auf Deutsch, Französisch und spanisch) und einem arbeitslosen Schauspieler, der sich zufällig ins Hotel verirrt hat. Er spricht von seiner miserablen Situation als migrantischer Künstler, zitiert aus dem Project 2025 und Bertolt Brechts Stück Mann ist Mann (1926), in dem der Autor den Packer Galy Gay in einen fiktiven Krieg in Tibet schickt und aufzeigt, wie ein einfacher Mann aus dem Volk umgebaut wird zur Kriegsmaschine – und sein Identität verliert.

Am Ende rezitiert das Ensemble aus Reden für den Frieden von Bertolt Brecht.

Die Spannung der Aufführung entsteht in der Konfrontation der Scheinwelt des saturierten Bürgertums mit den Kriegsbildern aus Guernica und den kriegsbegeisterten Einwüfen des Mannes von der Straße, das Abbild einer von Männern dominierten Gesellschaft, die sich, gewaltbereit rüstet für den jeweils nächsten Krieg.

TERMINE im Frühjahr 2026 / Ende April bis Mitte Mai 2026

Spielorte Performance:

1. PREMIERE: Werk im Goethehof, Schüttaustrasse 1, 1220 Wien (1 Aufführung)

Termin: Fr 24. April 2026, 19h

2. Cafe Heumarkt, Am Heumarkt 15, 1030 Wien (1 Aufführung)

Termin: Mi 29. April 2026, 19h

3. Cafe Heumarkt, Am Heumarkt 15, 1030 Wien (1 Aufführung)

Termin: Mi 6. Mai 2026, 19h

4. Cafe Florianihof, Florianigasse 45, 1080 Wien (1 Aufführung)

Termin: Fr 8. Mai 2026, 19h

5. transform! europe Saal, Gußhausstraße 14/3, 1040 Wien, (1 Aufführung)

Termin: Sa 9. Mai 2026, 19h

Weitere Termine im Herbst 2026 / Ende Oktober/Anfang November 2026

(genaue Termine werden noch bekannt gegeben)

Spielorte (angefragt):

SLIH Ballroom, Sechshausenstraße 9, 1150 Wien (1-2 Aufführungen)

Cafe Weidinger, Lerchenfeldergürtel 1, 1160 Wien (1 Aufführung)

Konzertcafe Schmid Hansl, Schulgasse 31, 1180 Wien (1 Aufführung)

Rundpunkt 11 (ehemalig Aktionsradius), Gaußplatz 11, 1200 Wien (1 Aufführung)

Termin: Do 5. oder Fr 6. November 2026, 19h

Weinhaus Pfandler, Dörfelstrasse 3A, 1120 Wien (1 Aufführung)

Lesung/Diskurs 1 – Marguerite Duras

Streifzüge: Hiroshima, mon amour (Filmtext 1959), Aurélia Steiner (Film 1979), Zerstören, sagt sie (Roman 1969)

Es lesen RRemi Brandner, Cornelia Köndgen

Anschließend Vortrag „Konkurrenz - Kampf - Krieg: Neoliberalismus, Autoritarismus und Militarisierung“ und Diskussion unter Leitung der feministischen Ökonomin Dr. Gabriele Michalitsch.

Duras' Gesamtwerk ist keiner großen literarischen Strömung des 20. Jahrhunderts zuzuordnen. Ihre Sprache verdankt sich einer großen Schlichtheit in Vokabular und Satzbau, fragmentarisch zusammengefügt Sätzen sowie zahlreichen Ellipsen, Anspielungen, Unausgesprochenes, das im Hintergrund steht.

Hiroshima, mon amour, Film von Alain Resnais nach einem Drehbuch von Marguerite Duras (1959).

Der berühmte Film schildert den hartnäckigen, immer wieder scheiternden Versuch, eines Japaners und einer Französin der Katastrophe von Hiroshima die Liebe zweier Menschen entgegenzusetzen, die der Hölle des Zweiten Weltkriegs entkommen sind.

Zerstören, sagt sie (1969) – Roman von Marguerite Duras

Der Text oszilliert zwischen Roman, Reportage und Theaterstück getragen von großer Poesie und zugleich verstörender Hintergründigkeit, grundiert ist von der erotischen Spannung zwischen vier zufällig zusammentreffenden Weekend-Besucher*innen. Es ist ein vornehmes Ressorthotel irgendwo in der französischen Provinz, in dem die weibliche Hauptfigur Elisabeth Alione sich von einer Fehlgeburt erholen will. In Nebensätzen erfährt man von einer unglücklichen Ehe und einer tragischen Liebesgeschichte, die im Zusammenhang mit dem Tod ihres Kindes stehen mag. Elisabeth wird (fast) versehentlich zum Objekt der Begierde von drei Fremden, wobei ihr erotisches Begehren mit einer unheilvollen Lust zu zerstören einhergeht. Duras' Stück ist ein Gleichnis über die Unfähigkeit zu handeln und zu lieben angesichts drohender Katastrophen. Die Akteure fliehen in abgeschirmte Parallelwelten des Komforts und in zum Scheitern verurteilte Liebesbeziehungen.

Aurélia Steiner, Buch, Regie von Marguerite Duras (1979)

Marguerite Duras lötet Möglichkeiten aus, nach allumfassend vernichtenden Katastrophen noch immer schreiben und berichten zu können. Aurélia Steiner, die Mutter, 18-jährig, stirbt bei der Niederkunft auf dem Boden hinter der Trennwand, im Lager Auschwitz. Der Vater wurde gehängt, nachdem er Suppe für sie gestohlen hatte, doch Aurélia Steiner, die Tochter, lebt. Es ist das kleine Mädchen Aurélia Steiner, das sagt, seine Mutter sei die Königin der Juden, Königin von Jerusalem und von Samaria, und es lauscht dem Krieg, den bombenspeienden Flugzeugen, dem Schnurren im Innern der Katze. "Ich heiße Aurélia Steiner. Ich wohne in Paris, wo meine Eltern Lehrer sind. Ich bin 18 Jahre alt. Ich schreibe." Schreiben wird zu einer Form der Selbstkonstruktion angesichts des Verlusts des eigenen Ursprungs. Das Werk lotet die Grenzen des Darstellbaren aus, übersetzt die Shoah in eine persönliche Sprache von Verlust und Liebe

Termin.: Mi 13. Mai 2026, 19h

Ort: transform! europe Saal, Gußhausstraße 14/3, 1040 Wien,

Lesung/Diskurs 2 – Marlene Streeruwitz

Die Autorin liest Auszüge aus ihrem Roman Auflösungen. Roman 2025

Streeruwitz gelingt es abermals, das Innenleben ihrer Hauptfigur mit den Vorgängen der Außenwelt in ein Spannungsverhältnis zu setzen. Die Heldin Nina Wagner, 56, Lyrikerin aus Wien irrt durch New York, eine Stadt, mit der sie nicht mehr viel anfangen kann. Die Autorin erzählt von Auflösungen in vielerlei Hinsicht – einige Rätsel werden gelöst, ein Sozial- und Wertesystem ist in Auflösung begriffen, die Heldin beobachtet das Elend in den Straßen, sie begegnet der "Sprache der Mächtigen", die sich selbst aufzulösen droht. Die stakkato-artige Erzählweise, die der/dem Leser*in keine falsche Ruhe lässt und dennoch nie atemlos wirkt, punktiert Streeruwitz' Bericht über prekäre Diskurse und Phänomene unserer Zeit: Die Anklage gegen Trump, den Zerfall einer Kultur, Armut, Kapitalismus, toxische Männlichkeit, Aids.

Marlene Streeruwitz (*1950)

Marlene Streeruwitz wurde in Baden bei Wien geboren. Sie studierte Slawistik und Kunstgeschichte in Wien und verfasste zunächst Hörspiele fürs Radio. Seit 1992 werden ihre Theaterstücke an wichtigen Bühnen gespielt, darunter am Schauspiel Köln, den Münchner Kammerspielen, dem Deutschen Theater Berlin und bei den Wiener Festwochen. 1996 erschien ihr erster Roman „Verführungen“, dem bis heute fünfzehn weitere folgten, zuletzt „Tage im Mai“ (2023). Weitere Veröffentlichungen: Tübinger und Frankfurter Poetikvorlesungen und zahlreiche Essays zu feministischen und anderen Themen wie Covid-19 und zuletzt

2022 „Handbuch gegen den Krieg.“. Interviews in *profil*, *Standard* und *Wiener Zeitung* u.a. Marlene Streeruwitz gilt als eine der politisch engagiertesten deutschsprachigen Gegenwartsautorinnen. Unter anderem wandte sie sich gegen die blau-schwarze Regierungskoalition im Jahr 2000. Sie lebt in Wien, London und New York.

Termin: So 21.Juni 2026, 18h

Ort: Werkl im Goethehof, Schüttaustrasse 1, 1220 Wien

Lesung/Diskurs 3 – Marguerite Duras

Streifzüge: *Hiroshima, mon amour* (Filmtext 1959), *Aurélia Steiner* (Film 1979), *Zerstören, sagt sie* (Roman 1969)

Es lesen RRemi Brandner, Stephanie Waechter (auf Deutsch und auf Französisch)

Anschließend Vortrag „ Konkurrenz - Kampf - Krieg: Neoliberalismus, Autoritarismus und Militarisierung“ und Diskussion unter Leitung der feministischen Ökonomin Dr. Gabriele Michalitsch.

Duras' Gesamtwerk ist keiner großen literarischen Strömung des 20. Jahrhunderts zuzuordnen. Ihre Sprache verdankt sich einer großen Schlichtheit in Vokabular und Satzbau, fragmentarisch zusammengefügt Sätzen sowie zahlreichen Ellipsen, Anspielungen, Unausgesprochenes, das im Hintergrund steht.

Hiroshima, mon amour, Film von Alain Resnais nach einem Drehbuch von Marguerite Duras (1959).

Der berühmte Film schildert den hartnäckigen, immer wieder scheiternden Versuch, eines Japaners und einer Französin der Katastrophe von Hiroshima die Liebe zweier Menschen entgegenzusetzen, die der Hölle des Zweiten Weltkriegs entkommen sind.

Zerstören, sagt sie (1969) – Roman von Marguerite Duras

Der Text oszilliert zwischen Roman, Reportage und Theaterstück getragen von großer Poesie und zugleich verstörender Hintergründigkeit, grundiert ist von der erotischen Spannung zwischen vier zufällig zusammentreffenden Weekend-Besucher*innen. Es ist ein vornehmes Ressorthotel irgendwo in der französischen Provinz, in dem die weibliche Hauptfigur Elisabeth Alione sich von einer Fehlgeburt erholen will. In Nebensätzen erfährt man von einer unglücklichen Ehe und einer tragischen Liebesgeschichte, die im Zusammenhang mit dem Tod ihres Kindes stehen mag. Elisabeth wird (fast) versehentlich zum Objekt der Begierde von drei Fremden, wobei ihr erotisches Begehren mit einer unheilvollen Lust zu zerstören einhergeht. Duras' Stück ist ein Gleichnis über die Unfähigkeit zu handeln und zu lieben angesichts drohender Katastrophen. Die Akteure fliehen in abgeschirmte Parallelwelten des Komforts und in zum Scheitern verurteilte Liebesbeziehungen.

Aurélia Steiner, Buch, Regie von Marguerite Duras (1979)

Marguerite Duras lötet Möglichkeiten aus, nach allumfassend vernichtenden Katastrophen noch immer schreiben und berichten zu können. Aurélia Steiner, die Mutter, 18-jährig, stirbt bei der Niederkunft auf dem Boden hinter der Trennwand, im Lager Auschwitz. Der Vater wurde gehängt, nachdem er Suppe für sie gestohlen hatte, doch Aurélia Steiner, die Tochter, lebt. Es ist das kleine Mädchen Aurélia Steiner, das sagt, seine Mutter sei die Königin der Juden, Königin von Jerusalem und von Samaria, und es lauscht dem Krieg, den bombenspeienden Flugzeugen, dem Schnurren im Innern der Katze. "Ich heiße Aurélia Steiner. Ich wohne in Paris, wo meine Eltern Lehrer sind. Ich bin 18 Jahre alt. Ich schreibe." Schreiben wird zu einer Form der Selbstkonstruktion angesichts des Verlusts des eigenen Ursprungs. Das Werk lotet die Grenzen des Darstellbaren aus, übersetzt die Shoah in eine persönliche Sprache von Verlust und Liebe

Termin.: Fr 30.Oktober 2026, 19h oder Do 5.November 2026, 19h

Ort: Rundpunkt 11 (ehemalig Aktionsradius), Gaußplatz 11, 1200 Wien

Konzert 1 – „Der Klang des Sahel“ mit Adama A. Dicko & Band

Musikgruppe Sahel Melodies

Verwurzelt in der Sahelzone präsentiert Adama Dicko aus Westafrika eine Mischung aus traditionellen Melodien und modernen Klängen – ein Fest der Vielfalt Afrikas. Sahel Melodies ist eine Bewegung für Einheit, Widerstandskraft und gemeinsame Geschichten von Nomaden.



links: Musikgruppe Sahel Melodies©Emanuel Kopp, rechts: Adama A. Dicko © MK

Das Ensemble: Adama Dicko (BFA) – Kamele N’Goni, Gesang & Kohskas, Dr. Mike Dera (BFA) – Schlagzeug, Pascal Mopongo (COD) – Gitarre & Gesang, Emanuel Kopf (A) – Bassgitarre

Termin: Fr 16.Oktober 2026, 19:30

Ort: Café 7*Stern, Siebensterngasse 31, 1070 Wien

Konzert 2 – „Ein Lobgesang auf den Ungehorsam“

**Text, Konzept, Gesang: Margot Hruby, Komposition, Klavier: Ursula Schwarz
Neues Solo-Programm mit aufmüpfigen Songs und Texten**

Zum Konzert:

"Für den Ungehorsam wollen wir eine Lanze brechen in diesen kriegerischen Zeiten. Denn ohne Gehorsam gäbe es keine Kriege. Geht nicht hin, rufen wir! Verweigert den Gehorsam! Hymnen wollen wir für den Ungehorsam singen! Musikalisch bunt und quer durch die Genres bringen wir Songs von Brecht bis Beautiful South, von Holländer über Boris Vian bis Hruby und Schwarz." – Margot Hruby nach Bertha von Suttner



© Babyboomer! l. Margot Hruby, r. Ursula Schwarz; ©Archiv Margot Hruby

Termin: Fr 23. Oktober 2026, 19:30

Ort: transform!europe Saal, Gußhausstr. 14, 1040 Wien

Ausstellung „Yella Hertzka – Friedensstifterin“

Kuratorin: Mag. Hilde Grammel

Eine Ausstellung zu Yella Hertzkas friedenspolitischem Wirken mit Schwerpunkt 1920er Jahren

Termin und Dauer: Herbst 2026, (Termine werden noch bekanntgegeben)

Ort: die HausWirtschaft, Bruno Marke Allee 5,1020 Wien oder VHS Hietzing, 1130 Wien

Mit Yella Hertzka hat die erste österreichische Frauenbewegung eine international tätige Friedensaktivistin gegen den Ersten Weltkrieg hervorgebracht, deren Wirken noch viel zu wenig bekannt ist.

Basierend auf bisherigen Ausstellungstätigkeiten – u.a. eine Yella Hertzka-Ausstellung 2023, die quer durch Wien gezeigt wurde – sowie mithilfe der Forschungsarbeit von Corinna Oesch, Yella Hertzka (1873-1948) Vernetzungen und Handlungsräume in der österreichischen und internationalen Frauenbewegung, erarbeitet Hilde Grammel eine neue Ausstellung zu Yella Hertzkas umfangreichem friedenspolitischem Wirken mit Schwerpunkt auf die 1920er Jahren.

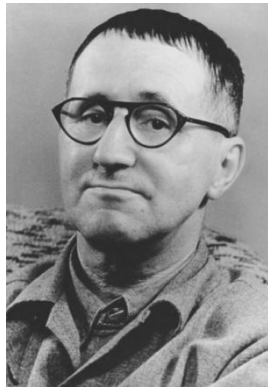


Friedensaktivistin Yella Hertzka, zentrales Bild: Yella mit ihren Mitstreiterinnen, Wien 1921

Yella Hertzka (1873-1948) war Gärtnerin, Gründerin der ersten Höheren Gartenbauschule für Mädchen, Initiatorin und Präsidentin des „Neuen Wiener Frauenklubs“. Von 1921 bis zu deren Auflösung im Jahr 1933 war sie Präsidentin der österreichischen Sektion der 1915 gegründeten Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit. Hertzka war Jüdin und flüchtete vor den Nazis nach London. Nach der Rückkehr aus dem Exil wurde sie 1947 zur öffentlichen Verwalterin des Musikverlags Universal Edition berufen.

Eintritt bei allen Veranstaltungen: freie Spende

Die Verwendung von Auszügen aus ZERSTÖREN SAGT SIE von Marguerite Duras und von Zitaten aus Texten von Bertolt Brecht (© Suhrkamp Verlag AG, Berlin) erfolgte mit freundlicher Genehmigung der Suhrkamp Verlag AG Berlin



Marguerite Duras, Bertolt Brecht, Paul Eluard

Cont Duras Zitat einfügen

*Das große Karthago führte drei Kriege.
Es war noch mächtig nach dem ersten, noch bewohnbar nach dem zweiten.
Es war nicht mehr auffindbar nach dem dritten.
- Bertolt Brecht*

Impressionen des Jahresprojekts 2025/Teil 1: UBU BAABU: ANTI UBU 25



Fotos: Performance UBU BAABU:ANTI UBU am 13.5.2025 im Festsaal der BV Alsergrung, copyright Archiv Sprung.wien



links: Lesung Frantz Fanon/ Wole Soyinka mit Prince Zeka, Eva Brenner, RRemi Brandner, rechts: Vortrag Walter Sauer, im Cafe7*Stern am 14.5.2025, r. Konzert mit Hans Breuer „Recital International II“ in Alberst Bücherlager am 3.5.2025

Impressionen des Jahresprojekts 2025/Teil 2: UBU BAABU: ANTI UBU 25



Fotos @theater sprung. wien : Performances UBU BAABU: ANTI UBU im Herbst 2025 in den Seestadt Studios/22.Bezirk, im Ballroom Some like it hot/15.Bezirk und in der HausWirtschaft/Nordbahnsaal/2.Bezirk



Fotos@theater sprung. wien: Konzert Prince Zeka &Band am 3.9.2025 auf der Donauparkbühne/1220 Wien



Fotos@theater sprung. wien: Lesung Eva Brenner, Renate Grimmlinger aus ihrem neuen Buch „Du musst es für mich tun“ rechts: Einführung Walter Baier; am 5.11.2025 im transform!Saal,1040 Wien



Fotos@theater sprung. wien: Lesung Doron Rabinovici aus seinem Buch „Die Einstellung“ am 22.11.2025 im transform!Saal,1040 Wien



Fotos@theater sprung. wien: Buchpräsentation/Lesung Eva Brenner aus ihrem neuen Buch „Du musst es für mich tun“ am 9.3.2026 im jüdischen Museum, 1010 Wien

Impressionen Produktion 2024
Du, an deinem Ort – Performances nach dem Roman von Peter Weiss
DIE ÄSTHETIK DES WIDERSTANDS 2024 in den Bezirken Wiens



© Roman Picha, Performance im Seestadt Studio, 24.6.2024

Biografien der Mitwirkenden

Raimund/Remi Brandner (A) / Schauspieler, Musiker

Geboren 1954 in Wien, Stationen: PupoDrom, Serapionstheater, Vienna Art Orchestra (Regie), Kiskillila Theater, Drama Wien, Theater zum Fürchten, bluatschwitzblackbox (Bad Aussee), Theater Forum Schwechat, zahlreiche Lesungen, eigene Regiearbeiten (Theater, Performances u.a.), Musik (Jazz), div. kleinere Filmrollen.

David Borja (ECU) / Filmdokumentation

Ein Künstler aus Quito (Ecuador), der durch seinen Umzug vom Süden in den Norden und vom Osten in den Westen viele Ideen gesammelt und seine Techniken und seine Kreativität weiterentwickelt hat.

Eva Brenner (A/USA) / Regisseurin, Theaterwissenschaftlerin, Aktivistin

Geboren 1953 in Wien, seit 30 Jahren als freie Theaterschaffende und -produzentin sowie Theaterwissenschaftlerin in Wien und den USA tätig. Lange Auslandsaufenthalte, u.a. Schweiz, Deutschland, Italien, Frankreich; 1980-1994 in New York (Studium der Performing Arts und Performance Studies, Abschlüsse mit MA und PhD, Theaterarbeit Off und Off-Off Broadway als Regisseurin und Bühnenbildnerin). Seit 1991 co-künstlerische Leiterin des Experimentaltheaters „Projekt Theater STUDIO“, seit 2004 FLEISCHEREI in Wien. Regiearbeiten u.a. bei den Wiener Festwochen, im Stadttheater Klagenfurt, für Graz 2003 (Literaturhaus Graz), das Konzerthaus Wien, dietheater Wien, WUK. Entwicklung neuer Modelle sozio-theatraler Arbeit mit dem Konzept „CREATING ALTERNATIVES – theoretische und praktische Erforschung eines „Theater of Empowerment“. 2002 Mitbegründerin des SCHIELEfestivals Neulengbach (NÖ), sowie 2003 ILeMOUVANTE auf Korsika. Seit 2008 Entwicklung sozio-theatraler Prozessionen im öffentlichen Raum. 2009 Regiearbeit zu Heiner Müllers „Hamletmaschine“ Im Herbst 2013 erschien ihr Buch *ANPASSUNG oder WIDERSTAND. Freies Theater heute. Vom Verlust der Vielfalt* (Promedia), 2019 erschien *Den Bruch wagen. Texte von und über Peter Kreisky* (Mandelbaum), zuletzt das Buch *Du musst es für mich tun*. Ein historisches Stück Geschichte über die verdrängte jüdische Geschichte ihres Vaters mit einem historischen Überblick von Renate Grimmlinger (edition Lex Liszt 12, 2005). Vorträge im In- und Ausland an Universitäten und bei diversen NOGS.

Richard Bruzek (A) / Techniker, Lichtdesigner, Musiker

Arbeitet seit vielen Jahren an verschiedensten Mittelbühnen und in Off-Theaterbereichen als Techniker, Lichtdesigner und Musiker; vor allem in der Brunnenpassage im 16. Bezirk. Technischer Leiter zunächst beim Projekt Theater **FLEISCHEREI**, jetzt Projekt Theater/SPRUNG.wien und beim Theaterverein PRO&CONTRA, wo er das SCHIELEfest St. Pölten 2010 technisch betreute.

Adama Dicko wurde 1986 in der **Sahelzone** geboren, in eine nomadische Fulani-Familie. Schon als Kind besuchte er eine Koranschule, verließ diese aber mit 14 Jahren, gegen den Willen seiner Familie machte er sich allein auf den Weg in andere Städte, lernte neue Sprachen und Kulturen kennen. In Bobo-Dioulasso entdeckte er das traditionelle Instrument Kamele N’Goni, das ihn nachhaltig prägte. Adama lebt und arbeitet seit mehreren Jahren in Wien, Österreich. Er ist Musiker, Instrumentenbauer und Kulturvermittler, macht Musikworkshops für Kinder und Erwachsene.

Marta Gómez (ES) / Bildende Künstlerin, Performerin

geboren 1973 im Baskenland, lebt und arbeitet in Wien. Studium der bildenden Künste an der Complutense Universität in Madrid, an der Akademie der bildenden Künste in Wien und am California College of the Arts, San Francisco MFA in Social Practice.

Dr. Phil Renate Grimmlinger (A) / Familienforscherin, Psychologin

Geb. 1948 in Wien. Renate Grimmlinger war als Sozialarbeiterin, als Museumsleiterin und als Familienforscherin tätig. Von 2010 bis 2023 leitete sie das Heimatmuseum Gablitz. Zahlreiche Veröffentlichungen, u. a.: Ferdinand Ebner – Zeitgeist, Kunst und Frauen. Luise Karpischek. Maria Mizera. Hildegard Jone (2. Aufl. 2018); Otto Zeiller (1913–1988): „Meine Jahre in Gablitz zählen zu den schönsten in meinem Leben“ (2014); Gefeiert wird in Gablitz! Geschichte der Wiener Familie Lefnär (2018).

Margot Hruby (A) /Schauspielerin, Sängerin

Geboren in Wien, Schauspielausbildung, Diplom 1980, als Schauspielerin, Sängerin, Performerin und Autorin tätig. Theater-Zusammenarbeit u. a. mit Hubsi Kramar, Dieter Haspel, Peter Gruber, Michaela Scheday, Miki Malör, Justus

Neumann, Kurt Sobotka, Marianne Sägebrect, Erwin Steinhauer, Yosi Wanunu, Anna-Maria Krassnig, Klaus Pieber, Anselm Lippens u.a. Einige Musik- und Theater- Eigenproduktionen und Solo-Stücke. Brecht-Liederabend 2020: „Wer trägt die Spesen“, am Klavier begleitet von Ursula Schwarz. Teil des Ensembles von „You Don't Have to Be Cassandra - Auf Achse 2021“. Performance 2022: „Liebe Yella, Seelenschwester!“

Cornelia Köndgen (D) / Schauspielerin und Psychotherapeutin

geb. 1958 in Weingarten/Württemberg, Schauspielausbildung in München an der Otto-Falckenberg-Schule, Ensemblemitglied am Theater in der Josefstadt, Schauspielhaus Wien, Volkstheater und Landestheater Niederösterreich. Gastengagements an den Hamburger Kammerspielen und bei den Wiener Festwochen. Zahlreiche Kino- und Fernsehfilme für ARD, ZDF und ORF (u.a. „Ihre glücklichen Augen“, „Die Klavierspielerin“, „Tatort“). Soloabende widmet sie österreichischen Autorinnen der Gegenwart: Ilse Aichinger, Ingeborg Bachmann, Hertha Kräftner oder Friederike Mayröcker. 1995 Beginn einer Psychotherapieausbildung. Cornelia Köndgen war seit 1977 mit dem verstorbenen Liedermacher Ludwig Hirsch verheiratet. Der Ehe entstammt ein Sohn.

Rosa Logar (A, Obfrau WILPF/Womens' International League for Peace and Freedom)

Nationale und internationale Expertin in den Bereichen Gleichstellung und Prävention von Gewalt an Frauen und häuslicher Gewalt. Mitbegründerin des ersten Frauenhauses in Österreich und des Europäischen Netzwerks gegen Gewalt WAVE. Mitglied im Komitee CAHVIO des Europarates zur Erstellung der Istanbul Konvention; von Juni 2015 bis Mai 2019 Mitglied im GREVIO Komitee zur Überwachung der Umsetzung der Istanbul Konvention; Gründungsmitglied von Women's International League for Peace and Freedom Austria (WILPF), der ältesten globalen Frauenfriedensorganisation.

Gerhard Lukawetz (A) / Sozialwissenschaftler/ Dramaturgie

Geboren 1960 in Wien; Studium der Publizistik, Politikwissenschaft und Sozialphilosophie. Frühere Tätigkeiten: Angewandte Forschung in akademischen und nicht-akademischen Institutionen; Hochschullehrer für Sozioökonomie, Sozialforschung und deren Methoden. Journalistische Tätigkeit bei Wiener Zeitung und Arbeiter-Zeitung. Mitarbeit bei der Errichtung früher (ab 1992), selbstorganisierter, sozialer Medien ("Black*Box" und "Black*Board" Online-Community).

Tanju Kamer (A/TUR) / Schauspieler

Geboren 1990 Wien, Schauspielausbildung - Diplom 2017; als Schauspieler und Performer tätig. Theater-Zusammenarbeit u.a. mit Kari Rakkola, Asli Kışlal, Jutta Schwarz, Andreas Simma, Yosi Wanunu, Corinne Eckenstein, Ali M. Abdullah, Michael Balaun. Film-Zusammenarbeit: Nina Kusturica und David Schalko.

Gabriele Michalitsch (A) / Politikwissenschaftlerin und Ökonomin.

Sie lehrt an den Universitäten Wien und Klagenfurt und hatte Professuren an der Universität Wien, der Universität Graz, der Renmin-Universität in Peking, der Corvinus-Universität in Budapest und der Yeditepe-Universität in Istanbul inne; zahlreiche Vortragsreisen führten sie quer durch Europa und Mexiko. 2002-05 war sie zudem Vorsitzende der Expert*innengruppe des Europarats zu Gender Budgeting.

Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Politischen Ökonomie und der politischen Theorien. Zu ihren zahlreichen Publikationen zählen auch mehrere in den letzten Jahren entstandene Arbeiten zu politischer Ökonomie und Theorie im Werk Elfriede Jelineks.

Andrea Munniger (A) / Kulturmanagerin, Projektorganisation

Geboren. 1963 in Gmunden (Ö). Studium der Künste am New College of California in San Francisco (USA), 2-jähriger Aufenthalt in Kalifornien. Studium der Völkerkunde in Wien. Danach 2-jähriger Aufenthalt in Berlin und politische Tätigkeit bei der Antifa. Erste Erfahrung als Projektassistentin im Kunsttheater Wien und bei verschiedenen Kunstprojekten in Wien, Berlin, San Francisco. Reisen nach Ägypten. Über 15 Jahre lang Tätigkeiten im Hotelmanagement, in der Verkaufsberatung und in der Betriebswirtschaft. Seit Jänner 2012 Projektorganisation, u.a. der Jura Soyfer-Theatertourneen 2012 und 2014 und weiterer Produktionen im Projekttheater FLEISCHEREI_mobil/SPRUNG.wien, Wien.

Christian Reiner (A)/Schauspieler, Sprachkünstler

er ist Sprecher von Gedichten und Stimme in Musik-, Theater- und Medienproduktionen. Das Spektrum seiner Arbeit reicht von Aufführungen zeitgenössischer Kompositionen bis hin zu Konzerten improvisierter Musik und

interdisziplinären Projekten. Er arbeitet mit improvisierenden Musiker*innen und Tänzer*innen zusammen und entwickelte seine ihm eigene Art und Weise mit gesprochenem Wort und den Möglichkeiten der menschlichen Stimme im musikalischen Kontext zu agieren.

Reiner spielte und sprach bei den Salzburger Festspielen 2022 die Rolle des Luzifers in der Oper „De temporum fine comedia“ (Regie: Romeo Castellucci), war Artist in Residence beim Jazzfestival Saalfelden 2021 und veröffentlichte bisher drei CDs bei ECM Records mit Gedichten von Friedrich Hölderlin, Joseph Brodsky und Pier Pasolini.

Improvisation mit gesprochenem Wort, in der auch die Texte improvisiert sind und im Kontext der Musik entstehen, zeigt Reiner bei Konzerten mit Ensembles wie *Fünf oder Luft* und auf Tonträgern mit der Band *Weisse Waende*, oder im Duo mit dem Gitarristen Martin Siewert auf der 2023 erschienenen CD „erstens“.

1970 in München geboren, studierte er nach einer Ausbildung zum Maschinenschlosser zwei Semester Phonetik an der Ludwig-Maximilians-Universität und anschließend Sprechen/Sprecherziehung an der Stuttgarter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. 1999 war er Stipendiat der Kunststiftung Baden-Württemberg und zog nach Berlin, heute lebt er in Wien. <https://www.christianreiner.com/biografie/>

Ursula Schwarz (A) / Klavier, Keyboard, Akkordeon, Komposition.

Abschluss des Musikstudiums 1992 an der Wiener Musikuniversität mit ausgezeichnetem Erfolg und Verleihung des Würdigungspreises des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung.

In einer niederösterreichischen Musikschule tätig. Auf mehreren Tonträgern präsent.

Konzerte im Bereich Klassik, Worldmusic, Jazz, freie Improvisation, Liedbegleitung.

Kabarettmusikerin und -darstellerin, musikalische Mitwirkung bei Lesungen (Stadttheater Dortmund, Volkstheater Wien, Kosmostheater, Rathaus, Parlament, ...). An der Donauuniversität Krems zeitweise Interpretin der Werke von Ernst Krenek. Derzeit Pianistin des Brechtprogrammes der Schauspielerin Margot Hruby, der szenischen Lesung „Die Anarchistin und die Menschenfresser“ von Eva Geber und der performativen Spurensuche mit Musik: „Liebe Yella Seelenschwester“

Franjo Erwin Schwarzmüller (A, Architekt, Friedensaktivist)

Franjo setzt sich als Architekt für Nachhaltigkeit im Bau und bei der Sanierung von Häusern ein, ist viele Jahre mit Ziegen spazieren gegangen und fährt mit Freude für den Fahrtenverein "Nemo" in Neulengbach, Niederösterreich. Er wünscht sich, dass die Fahrradweginfrastruktur sicherer wird und dass Dinge etwas direkter angesprochen werden. Franjo möchte als win-win Deal sein Wissen über ökologische Sanierung

Burkhard Stangl (A) / E-Gitarrist, Jazzmusiker, Komponist

Burkhard Stangl, Jahrgang 1960, arbeitet in den Bereichen der non-idiomatischen Improvisation, Elektronik, neuen Musik und musikalischen Konzeptkunst. Gleichmaßen sozialisiert durch freie Improvisationsmusik, avancierten Jazz und neue Musik, konzentrierte sich sein Schaffen in den 1990er Jahren auf einen radikalen Reduktionismus sowohl in seinen Kompositionen („Ereignislose Musik“ / *loose music*) als auch in seinen Improvisationen (*Trio No. 1* mit Radu Malfatti und Gunter Schneider). Später integrierte er immer mehr Elemente seines Renaissance- und Barock-Backgrounds sowie jene von Noise und elektronischer Musik in sein Werk. Er veröffentlichte um die 130 Alben (zuletzt: *a ship*, Duo-LP mit Franz Hautzinger) und drei Bücher. Lebt in Wien.

Marlene Streeruwitz (*1950)

Marlene Streeruwitz wurde in Baden bei Wien geboren. Sie studierte Slawistik und Kunstgeschichte in Wien und verfasste zunächst Hörspiele fürs Radio. Seit 1992 werden ihre Theaterstücke an wichtigen Bühnen gespielt, darunter am Schauspiel Köln, den Münchner Kammerspielen, dem Deutschen Theater Berlin und bei den Wiener Festwochen. 1996 erschien ihr erster Roman „Verführungen“, dem bis heute fünfzehn weitere folgten, zuletzt „Tage im Mai“ (2023). Weitere Veröffentlichungen: Tübinger und Frankfurter Poetikvorlesungen und zahlreiche Essays zu feministischen und anderen Themen wie Covid-19 und zuletzt 2022 „Handbuch gegen den Krieg.“ Interviews in *profil*, *Standard* und *Wiener Zeitung* u.a. Marlene Streeruwitz gilt als eine der politisch engagiertesten deutschsprachigen Gegenwartsautorinnen. Unter anderem wandte sie sich gegen die blau-schwarze Regierungskoalition im Jahr 2000. Sie lebt in Wien, London und New York.

Miloš Vučićević (SRB) / Künstler, Filmemacher

Wurde 1991 in Užice, Serbien, geboren. Er ist einer der Gründer der Galerie Reflektor - Užice und Direktor des Festivals für zeitgenössische Kunst Videopark. Er forscht mit Hilfe verschiedener Medien wie Video, Performance und Installation,

wobei sein künstlerischer Ansatz überwiegend mit politischen und sozialen Paradigmen verbunden ist, die in der Gesellschaft existieren. Er versucht, ein Konzept zu entwickeln, das in seinen Werken eine primäre Rolle spielt, um sie als Reflexion des Alltagslebens zu positionieren.

Anita Wais (A) / Biologin, Pädagogin

Geboren 1964 in Wien. Wissenschaftliche Arbeit in Projekten am Neusiedler See, am Naturhistorischen Museum in Wien und bei DWS Hydro-Ökologie, Wien. Ab 2003 Unterrichtstätigkeit in Montessori-Schulen in Wien und Maria Enzersdorf sowie in der AHS in Mödling und Baden. Mithilfe in der Organisation beim Schiele Festival 2023. Zuletzt tätig als Jugendtrainerin.

Stephanie Waechter (A) / Freie Schauspielerin und Performerin

Geboren 1968 in Wien; freie Schauspielerin und Performerin (u.a. Theater Josefstadt, Drachengasse, Toi Haus Salzburg). Frühere Projekte mit Projekt/Theater Fleischerei: Ingeborg Bachmann. Unveröffentlichte Gedichte in Wien (Regie: Eva Brenner), „Vater“ in Wien und Krakau (P), Regie: Lee Breuer (NY). Briefwechsel Paul Celan/Ingeborg Bachmann in Wien und Valencia (S) (Regie: Eva Brenner), Briefwechsel Paul Celan/Ilana Shmueli in Wien (Regie: Eva Brenner).

Biografien der Autor*innen

Marguerite Duras wurde 1914 in der ehemaligen französischen Kolonie Gia Dinh, dem heutigen Vietnam als Marguerite Donnadiou geboren. Sie studierte in Paris und war ab 1940 in der Résistance aktiv. 1943 erschien ihr Debütroman *Les Impudents* (Die Schamlosen) unter ihrem Pseudonym. Neben dem Theater, u.a. *La musica* (1965), war sie ab den 1970er auch Jahren auch als Filmregisseurin tätig (*India Song*, 1975, *Les enfants*, 1984, *Le Camion*, 1977) und prägte neben Jean-Luc Godard oder Francois Truffaut die Nouvelle Vague. Große Erfolge feierte der Film *Hiroshima, mon Amour* (1965)

Bertolt Brecht (1898-1956) revolutionierte als Stückeschreiber und Regisseur mit seinem „epischen Theater“ (später „dialektisches Theater“) die Bühnenkunst des 20. Jahrhunderts. Seine Texte und sein Denken übten weltweit Einfluss auf Kunst, Politik und Gesellschaft aus. Er entwickelte er sich zu einem der innovativsten Dramatiker, dessen Werke – Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny, Die Dreigroschenoper, Die heilige Johanna der Schlachthöfe, u.a.m. – bis heute gespielt werden. Ab 1949 leitete er in der DDR bis zu seinem Tod 1956 das von ihm und seiner Frau Helen Weigel begründete Berliner Ensemble, das bis heute als eines des führenden deutschsprachigen Theaters gilt-

Paul Éluard (1895-1952) ist einer der bedeutendsten Dichter der surrealistischen Bewegung. Er hatte eine sehr starke literarische Präsenz und wusste sich sehr gut auszudrücken. Aufgrund seiner großen Sentimentalität wurde er zu einem der weltweit bekanntesten Dichter. Er schrieb über die Liebe, Freiheit und den Krieg. All das tat er mit der für ihn charakteristischen Leidenschaft und Passion.

GESCHICHTE SPRUNG.WIEN (EHEMALIGE FLEISCHEREI_MOBIL)

VEREIN PROJEKT THEATER (GEGR. 1991)

SPRUNG.wien ist ein interkulturelles Zentrum für politische Performance im Entstehen. Mit interdisziplinären Performance-Arbeiten, die sich zur kritischen Sozialwissenschaft und der Community öffnen, richtet sich das Kollektiv an Performer*innen und aktivistisch interessierte Personen, die nach neuen Werkzeugen für ihre Arbeit an und in der Gesellschaft suchen. Ziel ist die permanente Weiterentwicklung des progressiven, interkulturellen und interaktiven **Community Performance Centers**, das auf der Arbeit der **FLEISCHEREI** seit 1998 aufbaut und seit 2017 die Experimente des Theaterkollektivs **PROJEKT THEATER/FLEISCHEREI_mobil** unter Eva Brenner (gegr. 1991), das auf ein umfangreiches Gesamtwerk zurückblicken kann, auf eine neue Ebene hebt.

PROJEKT THEATER / FLEISCHEREI_MOBIL

Eine kurze Geschichte des Theaters (1998 – 2020)

1998 eröffnete die 1991 als Verein **PROJEKT THEATER / Wien – New York** gegründete interkulturelle Truppe freier Theaterschaffender ein interdisziplinäres Labor für experimentelle Theater- und Performancekunst in Wien Neubau. Vorrangiges Ziel war es, ein kleines, aber integriertes Ensemble für die kontinuierliche Entwicklung interaktiver, international vernetzter Performance- und Theaterformate auf Basis gesellschaftskritischer Texte und experimenteller

Arbeitsmethoden seit den 60er Jahren aufzubauen. Jährlich konnten mit begrenzten öffentlichen Mitteln von Stadt und Bund sowie privaten Zuschüssen je 2-3 Hauptproduktionen, Workshops mit in- und ausländischen Gästen und eine Reihe von kultur-/politischen Special Events produziert und damit das **PROJEKT THEATER STUDIO** als experimentelle White-Box für Proben, Trainings und Performance-Arbeit ausgebaut werden. Nach Budgetkürzungen in Folge der „Wiener Theaterreform“ (2003/2004) bezog die Truppe den neuen Aktionsraum **FLEISCHEREI** in Wien Neubau und begann eine konsequente Neuorientierung mit sozio-theatralen Arbeitsformaten in Zusammenarbeit von Künstler*innen, Migrant*innen und anderen Menschen aus der Community.

DIE FLEISCHEREI WIRD MOBIL

2010 verstarb unerwartet der Obmann, Mentor und Kurator Peter Kreisky, worauf weitere Budgeteinbußen Mitte 2011 die Schließung der **FLEISCHEREI** erzwangen. Daraufhin verpasste sich die Truppe eine radikale Neupositionierung unter dem Titel **FLEISCHEREI_mobil** und begann die dritte Arbeitsphase als flexibel agierendes „Wandertheater“ mit Fokus auf lokaler Vernetzung, Kooperation und Austausch in Peripheriebezirken. 2009-2011 sah u.a. einige prominente internationale Gastspiele, 2018 bezog die Truppe den neuen Standort Brick-15 im 15. Wiener Gemeindebezirk mit dem *Work-in-progress-Community-Theater-Projekt* FLÜCHTLINGSGESPRÄCHE 21 nach Exiltexten von Bertolt Brecht (1940). Darauf folgte 2019 das UTOPIE-Projekt „Vom Verschwinden der Glühwürmchen“ nach zivilisationskritischen Texten von Herbert Marcuse, Pier Paolo Pasolini und Bertolt Brecht, das mit einem weiteren UTOPIE-Projekt nach Texten von u.a. Maxim Gorki, Ernst Bloch, Jean Ziegler und Silvia Federici im Herbst 2020 fortgesetzt wurde. Im Frühjahr 2020 produzierten wir eine Filmversion des Romanfragments „So starb eine Partei!“ von Jura Soyfer, eine *emergency production* in der Werkbundsiedlung und im Herbst 2020 eine Filmaufzeichnung zu unseren Proben von TAGASYL, eine Performance nach Szenen von Maxim Gorkis „Nachtasyl“. Die Aufführungen dazu konnten Covid-bedingt nicht stattfinden. 2021 gab es live das erfolgreiche Projekt AUF ACHSE 2021 „You Don't Have to Be Cassandra“ und eine erste Video-Performance einer Probe von der Performance- Intervention „Kassandra der Städte“. 2022 gab es das interdisziplinäre Kulturprojekt „Kassandra der Städte 22: How the Light Gets in. 2023 fand das Kulturprojekt „Frühstück mit Kassandra 23“ statt, ein Community Projekt gegen den Krieg. 2024 das Projekt „Du, an deinem Ort“, ein Community Projekt für Widerstand gegen den Krieg. 2025 „UBU BAABU-ANTI UBU 25“, ein Community Projekt gegen den Krieg. 2013 erschien Eva Brenners Buch *ANPASSUNG oder WIDERSTAND: Freies Theater heute. Vom Verlust der Vielfalt* (Promedia, Wien), 2019 der Band *DEN BRUCH WAGEN. Texte von und über Peter Kreisky* (Mandelbaum, Wien). Ihr neues Buch *Du musst es für mich tun. Ein dialogisches Stück Geschichte* über die teils jüdische Geschichte ihrer Vorfahren erscheint im Herbst 2024 in der edition lex liszt12.

Seit 2018 ist Brenner Mitglied der Redaktion des Magazins *Volksstimme*, wo sie regelmäßig über Kunst und Kultur schreibt, seit 2020 Associate Member des New Yorker East Side Center für kritische Sozialwissenschaft. Daneben absolviert Brenner seit 2002 Gastspiele, Workshops und Lectures u.a. in Wien, Graz, Salzburg, Berlin, New York, Tel Aviv, Haifa, Jerusalem, Valencia, Madrid, Vilnius, Krakau, Bratislava, Opole, Wrocław, San Antonino/FR, Fiuggi/I, Thessaloniki/GR. Seit ihrer Mitbegründung 1983 des politischen Castillo Theaters (s. All Stars.org) ist sie seit 2008 jährlich zu Gast in New York.

Seit 2019 ist Brenner Associate Member des East Side Center in New York und nimmt regelmäßig an hybriden Events teil. 2024 absolvierte sie eine mehrwöchige Studien- und Vortragsreise mit Workshops, Lectures und Diskussionen auf der Universität von Ibadan, Nigeria, auf Einladung des Department of Theatre Arts. Im Laufe des Jahres 2024 zeigte die Theatergruppe in den Bezirken Wiens die work-in-progress Performance „Du, an deinem Ort“ nach dem berühmten Polit-Roman von Peter Weiss *DIE ASTHETIK DES WIDERSTANDS* über die Entstehung und die Bedingungen des deutschen Faschismus, Krieg und Frieden, Exil und Befreiung, die vom Publikum euphorisch aufgenommen. 2025 wird aktuell das Jahresprojekt „UBU BAABU: ANTI UBU 25“ umgesetzt.

Eintritt/freie Spenden

Unser spezieller Dank geht an:

Das BMKÖS/Kulturinitiativen, MA 7 Kulturabteilung der Stadt Wien/Kulturinitiativen, die Bezirksvorstehungen des 3., 9., 12., 15., 16., 18., 20. und 22. Bezirks, Otto Mauer Fonds, AK Wien/FSG, ÖH Uni Wien; Freund*innen/Sponsor*innen (u.a.): Wirtschaftstreuhand Gissauer, Teleprint, Weinbau Pöschl, Institut Schmida, transform!europe, Some Like it Hot, Cafe 7Stern, WILPF, RD-Foundation Vienna, RundPunkt 11.

Impressum

Projekt Theater/ SPRUNG: Wien, Reuenthalgasse 2-4/7/7, 1150 Wien,

Tel: 0699 1 99 00 952; office@experimentaltheater.com ; <https://www.sprung.wien/>

Obfrau: Dr. Eva Brenner, Vorstand: Monika Demartin, Richard Bruzek